



Ung

N-184.

Occasionia N-184.

potissim in carminis gratul.

von Dr

W-Z

(Caspiana in alij peregrata)

Intra peregrina.

184a

111  
115  
m. G. z.  
Der falsche und unzulängliche/  
wie auch  
der wahre und bewehrte

# Trost und Rath

In  
Böser und Gefährlicher Zeit

sol  
die Woche nach QVASIMODOGENITI.

M DCCXI.

(So Gott wil)

Zu Fortsetzung des gewöhnlichen

## GREGORI-Nestes/

Von der gesämiten  
im Zittauischen GYMNASIO

Studirenden Jugend

unter allerhand Vorstellungen oder Bildern  
aufgeführt werden:

Welches

in gegenwärtiger Schrift

Allen

## PATRONEN und Liebhabern

Zu geneigtem Anschauen dienstfreund-  
lich recommendiret

M. Gottfried Hoffmann/ R.

---

ZZZAU/

Gedruckt bey Michael Hartmann.

\* \* \* \* \*



Ze Zeiten sehen igt in der Welt so aus / daß man an lustige  
 Muzige zudencken nicht Ursache hat. Dannerhero da die Ge-  
 wohnheit mit dem also genannten Gregorius. Feste unsers Dr-  
 tes gleichwol nicht aufgehoben werden darf / zumahl da un-  
 sere löbliche Vorfahren auch in bestimmten Zeiten und Kr-  
 ges-Leuffen darüber gehalten haben; so ist das Werk also  
 einzurichten / daß man zu keiner lüppigkeit Gelegenheit gebe/  
 hingegen aber eine Invention ergreiffe / die in Tugendhaf-  
 ten Gemüthern gute und erbauliche Gedancken nach sich ziehen könne. Denn  
 gelegt / daß die Personen auf der Gasse und in dem Umgange anders aussehen  
 als auf dem Pappier / weil Mangel und Menage die meisten zu keiner rechten  
 Figur kommen läßt; so kan dennoch das Programmata einen gereigten Leser unver-  
 merckt zu guttem Nachsinnen leiten. Wir wollen demnach diesesmahl in etlichen  
 Simmbildern præsentiren / was igund allen Menschen im Sinn lieget. Wir hö-  
 ren täglich von böser und gefährlicher Zeit / wir empfinden auch davon schon ein-  
 nen ziemlichen Vorschmack; da ist nur unser Herze so beschaffen / daß man bey  
 jedweder fürchtfamen Post in den Gedancken bald einen Trost und Rath suchet /  
 und solchen gemeinlich am unrechten Orte findet. Es ist doch aber gewiß / daß  
 wann gleich die ganze Welt sich umbkehrte / ein rechtschaffner Christ dennoch dabey  
 frolich und getrost bleiben kan / dafers er nur die Mittel ergreiffet / daß man bey  
 ihm sein Christenthum anweiset. Es beruhet alles auf einem; wer denselben  
 Punct findet / der hat das beste Theil erworbet. Wir wollen ihn unter etlichen  
 Bildern suchen / weil die Jugend eine Sache auf die Art am ehsten fasset. Die  
 Præsentation beschehe demnach darinn:

Der Fährlich heßt den Instrumentalisten führet den Process.

### Das erste Chor.

TEMPUS hat zur Lösung des Weltweisen Aristarchi Worte: quid optes aut quid  
 fugias, nescis: ita ludit tempus. Hinter ihr gehet MARS mit seinem Volcke /  
 PESTIS und FAMES. Krieg / Pest und Hunger / sind die drey Haupt-Plagen /  
 vor welchen sich die Natur am meisten entsetzet. Hierauf folget eine Person in  
 einem Trauer-Habite und mit verdeckten Gesichte / die bedeutet das Privat-Creu-  
 ge und heimliche Beyden / das mancher nicht klagen darf / mander nicht wil. Als  
 dem kommen Personen von unterschiedenem Stande und Profession, und tragen  
 sich alle mit Zeitungs-Blättern. Hinter ihnen gehet Læricia und Arcumna. Denn  
 die öffentlichen Zeitungen ist jedermann begierig zulesen; es sol aber solches geschehn / nicht  
 zu einer bloßen Vergnügung der Curiosität und Zeit-Verreib; als worinn man sich leicht  
 verfühndigen kan / vielweniger aus einer Begierde von den Dingen dieser Welt und von den  
 weitausfiehenden Coniuncturen verwegn zuurtheilen; in dem man auf die Art die verborge-  
 nen Wege Gottes gar leicht tadeln und lästern kan; sondern man sol sie lesen zu dem Ende  
 daß man durch das Gutte / so darin stehet / sich zu einem freudigen Lobe Gottes und zu  
 nützlicher Selbst-Erbauung / durch das Böse zu einem betrübten Mitleyden über der Kir-  
 chen Elend und der Welt Bosheit / und also zu herrlicher Buße und Gebets sich ermuntere.  
 Dieses Chor beschliessen die Studenten mit ihrer Vocal-Musie und singen unter an-  
 dern die Arie, worinn dieses Programmata beschloßen worden ist.

### Das andre Chor

præsentiret den unzulänglichchen auch zum theil falschen Trost und Rath wieder bde  
 se und gefährliche Zeiten unter folgenden Personen oder Simmbildern:  
 (1) POTENTIA (2) OPULENTIA (3) DIGNITAS (4) JUVENTUS (5) CON-  
 SANGVINITAS, (6) LABOR (7) ERUDITIO (8) RELIGIO.

Das

Das Absehen gehet dahin: Wir Menschen sind größtentheils von der Art, wenn böse und gefährliche Zeit / und sonderlich wenn Krieg einbrechen wil, so fällt man gemeinlich mit den ersten Gedanken auf einen Trost / der bloß in leiblichen und sichbaren Dingen beschet. (1) Der größte Haufen siehet auf Potentiam, das ist / theils auf eigene Landes-Macht und Militz, theils auf die Stärke hoher Bunde / Verwandten / durch die man dem Feinde schon gewachsen zu seyn vermeinet. (2) Die Reichen verlassen sich auf Opulentiam, auf ihr Reichthum / und hoffen durch Hilfe desselben der allgemeinen Noth zu entziehen / und anderswo ihre Sicherheit zu finden. (3) Die in öffentl. Aemtern und Ehren sitzen / trösten sich auch gerne mit ihrer Würde / als wiewielse wieder die einbrechenden Plagen privilegiert wäre. (4) Juventus, das ist: junge Leute und Ehlose sonderlich männlichen Geschlechts / schmeicheln sich mit dem Troste / daß ein junger und freylediger Mensch bloß vor sich sorgen dürfe / und also der Gefahr leichte entziehen könne. (5) Conlangvinitas, das ist: Menschen / die nahe Aenderwande und Bluts-Freunde / sonderlich in hohen Orten und grossen Ehren-Stellen / wissen / stichen in Gedanken mit ihrer Zuversicht zu diesen Schutz-Göttern / und gedanken sich unter derselben Flügel zu verstecken. (6) Labor: arbeit-same / starke und gesunde getrauen sich an fremden Orten ihr Brod zu verdienen / wann sie das Vaterland nicht leiden wil. (7) Zubellagen ist / daß auch Eruditio, das ist: Gelehrte bey Ein-bruche böser und gefährlicher Zeit großen Trost in ihrer Wissenschaft suchen / und sich zuviel auf das Sprichwort verlassen: Ein Gelehrter kommt allenthalben fort. (8) Das allgemeinste aber auch allergefährlicste ist / wann die Religion, oder der euseliche Gottesdienst / ohn absehen auf die innerliche Hergens-Pflicht / Christen sicher machet / daß sie bey einbrechender Gefahr / wie ehmalts die Juden thaten / (Jer. 7. 4.) denken und sagen: Hier ist des Herrn Tempel. Ergo hat es keine Noth.

Hinter diesen Personen gehet Fiducia inanis, die lehnt sich auf ein zerbrochen Rohr / Spes vana, macht schöne Wasserblasen / die in der Luft zergehen. Ihre Lösung ist:

Wer ettelcs Vertraun und leere Hofnung hat /  
Der findet in der Noth gar schlechten Trost und Rath.

### Das dritte Chor

präsentiret den wahren Trost und bewehrtesten Rath wieder böse und gefährliche Zeit unter folgendem Aufzuge:

(1) GRATIA DEI. (2) FIDES. (3) SANCTIMONIA. (4) INTERESSE PUBLICUM. (5) ECCLESIA. (6) DOCTRINA. (7) MORALIS. (8) DISCIPLINA. (9) JUSTITIA. (10) HUMILITAS. (11) ANIMUS SUA SORTE CONTENTUS. (12) CORREPTIO PATERNA & FRATERNA. Hinter ihnen gehen theils unterschiedene Gläubige altes Testaments / die sich also aufführten / theils Personen aus allen drey Haupt-Ständen unsrer Zeit / die also beschaffen seyn sollen.

Die Bedeutung ist diese: (1) Der wahre Trost und bewehrteste Rath wird bloß in der Gnade Gottes gefunden; wer dieser versichert ist / und also mit Gott in einer genauen Vereinigung stehet / der erschrickt vor keiner hereinbrechenden Noth zu sehr / indem er weiß / daß ihn der Herr entweder davor erretten / oder dieselbe ihm erträglich machen wird. (2) Solcher Gnade aber können (außer dem Stande der Ansehung) bloß diejenigen versichert seyn / welche in dem wahren Glauben stehn. (3) Der Glaube aber ist nicht rechtschaffen / wofern nicht Sanctimonia wäre, eine rechte Lebens-Heiligkeit dabei ist. (4) Die Lebens-Heiligkeit dringet nicht auf eigenen Nutzen / sondern auf das INTERESSE PUBLICUM, oder das gemeine Beste. Denn es ist keine Frömmigkeit / sondern eine Thorheit und Bosheit / wenn jemand allein glücklich seyn wil / mit andrer Leute Unglück / Schaden und Nachtheil. Die Schrift sagt: Niemand suche / was sein ist / sondern ein ieglicher was des andern ist. Die Glieder sollen für einander gleich sorgen. 1. Cor. X. 24. XII. 25. (5) Das wahre INTERESSE des Vaterlandes aber beset nicht darin / daß man des Landes Ruhm / Sieg / Reichthum und Vorzug vor andern Nationen suche / sondern daß jederman zuföders auf das INTERESSE / Nutz und Wachsthum der wahren Kirche dringe. Gebts derselben / sonderlich in geistlichem Segen / wol / so hat das ganze Land Nutzen davon. Denn wo wahre und rechtschafne Christen beysammen wohnen / da wird niemand gedrücket / gequaltet und unglücklich gemacht / sondern eines suchet des andern Besten zu befördern. Wenn nun Menschen in der Gnade und Vereinigung Gottes durch den Glauben und Lebens-Heiligkeit stehn / und aus diesem Triebe das wahre INTERESSE des ganzen Landes / zuföders aber der Kirchen suchen / so thun Sie folgendes: (6) Sie bemühen sich alle Zreige Winde und Unwissende zur Erkenntnis der Wahrheit zu bringen / und sie in Glaubens-Sachen gründlich zu unterrichten / dahin zielt oben Doctrina. (7) Sie bemühen sich den verkehrten und

ver-

bedröben Willen der Neben-Menschen zu corrigiren/ und zum guten geneigt zu machen; und das geschieht durch eine Christliche Moral (8.) Sie bemühen sich überall gute Ordnung einzuführen/das mit es in allen Ständen fein und erbar zugehe; und das heisset Disciplina. (9.) Sie bemühen sich die zertrennen Gemüther wieder zuvereinigen/ heimlichen und öffentlichen Streit zu schlichten/ alle Aergernisse aus dem Wege zu heben und einem jeden zu dem Seinen zubeisthen; und das thut Iusticia. (10.) Sie bemühen sich einen jeden zu einem demüthigen und ihm ansändigen Wandel anzureißen/ und zuermahnen/ daß niemand von sich mehr halte/ als er sol/ und daß also in dem eufferlichen Erant keine Exceſſe begangen werden; das suchet Humilitas. (11.) Sie bemühen sich jedermann dahin anzubalten/ daß er mit dem/ was ihm Gott und seine Obren gönnen/ zufrieden sey/ sich vor Eigen-Nuz und Gerdinsucht hütet/ und also in ihm sey *avālexia* oder *animus sua forte contentus*. (12.) Sie bemühen sich endlich an der Neben-Menschen Besserung auf alle weise zu arbeiten/ die Gelegenheit zu Lastern mehr und mehr abzuschneiden/ den Weg zur Ewigkammer leichter zumachen/ und durch Väter-und Brüderliche Bestrafung jedermanns geistlich und leibliche Wohlthat zu befördern; sonderlich suchen sie darinn das Interesse publicum und gemeine Beste/ daß die liebe Jugend wohl erzogen werde.

Wer diese 12. Stücke in acht nimt/ wie sie denn einem ieglichen auf gewisse Weise zu observiren möglich sind/ dem wird es in böser und gefährlicher Zeit nicht an Trost und Rache fehlen. Denn gesetzt/ daß er vor sich allein den Stein nicht heben/ und ein ganges Land/ zumahl wenn er in demselben nur ein kleines Licht ist/ reformiren und bessern kan; so wird er doch durch sein tümliches Exempel viel andere zur Nachfolge erwecken/ und was ihm an Kräften fehlt/ durch seine Devotion vor das gemeine Beste ersetzen können. Endlich mag es auch gehen/ wie es wil/ so behält er ein gut Gewissen/ und darf vor dem Einbruch der Dämonischen Straf-Gerichte nicht so erschrecken/ weil er schon weiß/ wie er mit Gott stehet.

## Das vierdte Lohr

Bestehet in den Berg-Hauern/ als den Leuten/ die den Göttlichen Segen unter der Erden desto reichlicher finden/ iemehr sich über der Erden die Menschen bessern. Sie geben demnach ihre Hofnung durch allerhand amnuthige/ doch aber moderate und ansändige Berg-Vieder zuversetzen/ und beschliſſen hiernit den Proceß.

<sup>1.</sup>  
**W**er nur den lieben Gott läßt walten  
 Dem gehts auch wohl in böser Zeit.  
 Gott weiß sein Volk schon zuerhalten/  
 Dem seine Hände reichen weit.  
 Er weiß am besten/ was uns fehlt/  
 Was öffentlich und heimlich ewelt.

<sup>2.</sup>  
 Man soll nur nicht in bösen Tagen  
 Auf Gott verhasſten Trost und Rath.  
 Man wickſia/ daß er alle Plagen  
 In seinen Vater-Händen hat.  
 Er giebt/ er nützt uns in der Welt/  
 Was ihm/ und nicht was uns/ gefällt.

<sup>3.</sup>  
 Er weiß am besten/ was uns nützet/  
 Er weiß auch/ was uns schaden kan.  
 Drum wer ihm nur im Schoſſe ſiehet/  
 Dem gehen alle Sorgen an.  
 Die allgerächte Noth und Pein  
 Muß ihm ein Weg zur Freude seyn.

<sup>4.</sup>  
 Wir dürfen bloß im Glauben ringen/  
 Daß man in seiner Gnade ſieh/  
 Nach seinem Wort in allen Dingen  
 Auf ihm beliebten Wegen geh/  
 Durch Gottesfurcht/ durch Lehr u. Zucht  
 Der wahren Kirchen Bestes such.

<sup>5.</sup>  
 Wolan so laßt uns Gott vertrauen!  
 Es geh uns/ wie es ihm gefällt.  
 Denn die auf diesen Felsen bauen/  
 Die wohnen sicher in der Welt.  
 Wer Gott in Nothen bey sich hat/  
 Dem fehlt es nie an Trost und Rath.

☪ (O) ☪

Ung. VI 184

NO 18  
NO 18



M. G. S.  
Der falsche und unzulängliche/  
wie auch  
der wahre und bewehrte

# Kraft und Rath

In  
der Gefährlicher Zeit  
sol  
V ASIMODOGENITI.  
M DCCXI.

(So Gott wil)  
zung des gewöhnlichen

## ORI- Vestes/

on der gesämiten  
en G YMNASIO  
nirenden Jugend  
Vorstellungen oder Bildern  
geführt werden;  
Welches  
entwärtiger Schrift  
Allen

## NEN und Liebhabern

n Anschauen dienstfreund-  
h recommendiret  
ried Hoffmann/ R.

SENU/  
ey Michael Hartmann.

